

[s.n.]

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 27

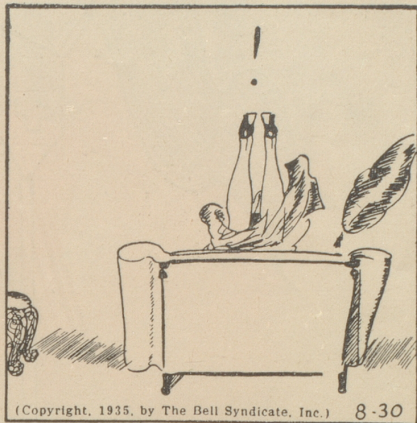
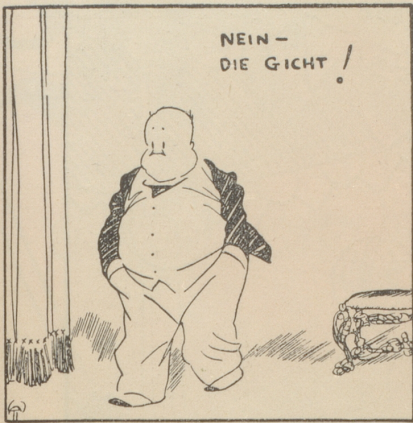
PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



(Copyright, 1935, by The Bell Syndicate, Inc.) 8-30

Intelligenz-Prüfungsfrage

Bei Verarbeitung der Milch zu Käse kann ein Erlös von 16 bis 17 Rappen pro Liter Milch herausge-

wirtschaftet werden — bei Verarbeitung zu Butter 7 (sieben) Rappen.

Was also wird man mit Vorteil herstellen?

Antwort der Käse-Union:
Butter!

Rickenbach



«Emmetaler hämmer keis Bröseli meh, — mer sind froh, dass mer wenigstens no d' Chäsunion händ.»

Mutterstolz

Wir sind am Sonntag zum Fünf-
länderblick hinaufgestiegen und ha-
ben oben im Wirtschaftsgarten die
Familie Raggenbass getroffen, den
Papa, die Mama und den Päuli Rag-
genbass.

«So, so», sage ich zum fünfjährigen
Päuli, «bisch tapfer gloffe bis da ufe?»

«Aemel rassiger als dr Alt!» sagt
Päuli.

Ich blicke betroffen auf das Rag-
genbass'sche Elternpaar und erwarte,
dass der Päuli zurechtgewiesen werde.
Stolz aber flüstert mir die Raggen-
bassin zu: «Ja, und dänked Sie, Herr
Celi, derigs sait üsers Päuli ganz us
sich, me muess ihm's nüd öppe vor-
säge!» Celi

**Geschichtchen
abem Land**

«Franz, wohie so pressant?»

«Go Marke chaufe uf d'Post!»

«Da ist ja de nü Automat, nimms
da.»

«Nei ich chaufes immer im Post-
halter ab, er lad au d'Schueh flickä
bi mir!» Jri

**Hotel
I. Ordre**

Ich übernachtete kürzlich in einem
Landgasthaus in X. und stellte die
Schuhe vor die Zimmertür. Schon ein-
geschlafen weckten mich polternde
Schritte auf der knarrenden Stiege
und ich hörte folgende Worte einer
derben Frauenstimme: «De Chüeni
hed au de Fuessschweiss, aber denn
doch ned eso, dass er muess d'Schueh
vor Türe use stelle zum sie lah ver-
lufte.» Geef

**Wunder
der Tour de Suisse**

«Thurgauer Zeitung» meldet:
In Cadenazzo hatte der Spanier Figueras
einen Wutanfall und zertrampelte bei einem
Pneuddefekt sein Rad höchst eigenhändig und
gab kurzerhand auf!

... nachher soll er sich höchst eigenfüssig
die Nase geputzt haben! alal

Die er Quick liche Ecke

Ein Sprung vom Bahnhof
ins Quick sich er Quicken

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstraße, Zürich